

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 209.

Sonnabend den 8. September.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Fortschritt und Sozialdemokratie.

Als vor einigen Wochen die Sozialdemokraten in Berlin sich rührten, um bei den bevorstehenden Kommunalwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung selbständig vorzugehen, verbreitete sich unter den Fortschrittleru wahres Entsetzen und die Besorgniß, daß es um ihre Herrschaft in der Stadterwaltung jetzt geschehen sein könne. Um sich diese zu erhalten, haben sie schon alles Mögliche versucht und sogar manchen ihrer Grundsätze aufgegeben: sie treten jetzt für Reform oder Aufhebung der Miethsteuer ein und suchen den Klagen über zu hohe städtische Steuern und der Forderung einer Steuerherabsetzung mit der weisen, im Munde eines Fortschrittsmannes fast komisch klingenden Bemerkung zu begegnen, daß solche Klagen und Forderungen beweisen, „wie wenig Verständnis man für die Höhe der Ausgaben der Berliner Stadterwaltung habe.“ Angesichts der ihnen von den Sozialdemokraten drohenden Gefahr mußten aber ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht werden, um diese sich zu gewinnen.

Herr Rechtsanwalt Träger, ein bekanntes Mitglied der Fortschrittspartei, mußte sich dieser Aufgabe unterziehen, und er hat das anscheinend mit Erfolg gethan, wenn man den äußeren Verlauf der Verhandlungen in Betracht zieht, welche jüngst in einer Versammlung zwischen ihm und Vertretern der Sozialdemokratie stattgefunden haben. Wennsich der zum Schluß konstatierten „Versöhnung“ kein besonderer Werth beizulegen sein dürfte, da die Berliner Sozialdemokraten in ihrer Gesammtheit die gemeinsamen Beschlüsse, „jeden freisinnigen Kandidaten unterstützen zu wollen“, nach ihrem eigenen Sinne auslegen werden, so verdienen doch die Bemühungen des Herrn Träger, die Sozialdemokraten zu sich herüberzuziehen, alle Beachtung: sie sind werth, „festgenagelt“ und niemals vergessen zu werden.

Der Herr Rechtsanwalt bewies den Sozialdemokraten haarklein, daß sie „wenn sie auch in verschiedenen Punkten anderer Meinung sind“, doch zur liberalen Partei gehören. Als diese Bemerkung auf Widerspruch stieß, suchte er ihnen damit zu schmeicheln, daß er erklärte, er bedauere, im vierten Berliner Reichstagswahlkreise Herrn Bebel gegenüber aufgestellt worden zu sein: vor Herrn Bebel habe er die größte Hochachtung. Durch den stürmischen Beifall, den diese Worte hervorriefen, bewogen, fügte er hinzu, daß Fortschrittspartei und Sozialdemokratie sich nicht abhalten lassen dürfen, „dort gemeinsam den Kampf zu führen, wo es in der That ein gemeinschaftliches Kämpfen gilt.“ Den Unterschied zwischen Sozialdemokratie und Fortschrittspartei bezeichnete der Redner schließlich dahin, daß letztere „zunächst“ für die „bürgerliche Freiheit“ kämpfen müsse und dann erst für die „soziale Freiheit“ eintreten werde. Zum Schluß führte er als weitere Empfehlung die Gegner-

schaft des Fortschritts gegen das Sozialistengesetz an, und — der Erfolg war augenblicklich wenigstens ein vollständiger.

Die „Volkszeitung“ feiert diesen Sieg bereits mit überschweblichen Worten und bekräftigt die Ausführungen des Herrn Träger mit der Versicherung, daß beide Parteien „große gemeinsame Interessen und Ideale zu verteidigen haben“ und daß die Berliner Arbeiterpartei „zu intelligent und politisch zu anständig“ sei, um sich mit der antisozialistischen Bürgerpartei, mit einigen „reaktionären Bismarckanbetern“ und „Volksbeglückern“ einzulassen. Diese partielle Verbrüderung von Fortschritt und Sozialdemokratie ist für das Blatt ein großes politisches Ereigniß, dessen sich das ganze Land zu freuen habe: die „Unterdrückungspolitik des Kanzlers“, welche im Sozialistengesetz ihren Ausdruck finde, könne nun nicht mehr triumphiren, die „Niederlage des Polizeistaats“ ist dem Blatte nunmehr sicher, und diese Niederlage, ist „der lieblichste Anblick, den wir kennen“.

Aus diesen Kundgebungen geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Fortschrittspartei förmlich um die Gunst der Socialdemokratie buhlt und sich mit ihr eins fühlt. So sehr es auch Wunder nimmt, daß sie die Socialdemokratie für die „einheitliche große liberale Partei“ in Anspruch nimmt, so wird man doch nicht in Abrede stellen können, daß dieser Verbindung etwas Wahres zu Grunde liegt. Freilich denken Fortschritt und Socialdemokratie über die Berechtigung der „Privilegien des Capitals“ — wie auch in jener Versammlung von socialdemokratischer Seite constatirt wurde — anders; aber das Bindemittel und der Punkt, wo sie zusammenkommen, ist die Demokratie; die sozialen Bestrebungen trennen sie. Das ist immer so gewesen, und wenn der Fortschritt jetzt bei der Socialdemokratie Hilfe sucht, appellirt er an die demokratischen Bestrebungen derselben. Nur mit Rücksicht auf diese nennt er die Socialdemokraten „liberal“, wie ihm thatsächlich „liberal“ und „demokratisch“ von jeher identisch gewesen sind.

Worauf die Fortschrittspartei hinauswill, zeigt dieser neue Vorgang klar und deutlich: auf eine Verbrüderung der Demokratie. Dies kann nach den obigen lehrreichen Kundgebungen von Niemanden mehr bestritten und wird hoffentlich von allen Liberalen, die noch nicht im Banne der Fortschrittspartei stehen, genügend beachtet werden.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, 6. Septbr. Der Herzog von Cambridge ist heute hier eingetroffen und hat sich zum Besuch des königlichen Hofes nach Fredensborg begeben.

Wien, 6. Septbr. Das Amtsblatt veröffentlicht die königlichen Handschreiben an den Banus von Kroatien, Grafen Bejacevich, und den General der Kavallerie, Fzhrn. v. Ramberg, mittels deren der erste seines Amtes endgültig enthoben, der letztere zum königlichen Kommissar ernannt wird und zwar zum Zwecke der Durchführung der durch die Ereignisse nothwendig gewordenen Maßregeln, sowie zur provisorischen Leitung der Landesregierung bis zur Zeit, wo das Amt des Banus wieder befehrt werden kann.

Paris, 6. September. Der König von Spanien ist heute Morgen hier angekommen und wurde auf dem Bahnhof von dem spanischen Botschafter, und dem Perdonal der spanischen Botschaft empfangen. General Pittié begrüßte den König im Namen des Präsidenten der Republik; die hiesige spanische Kolonie hatte eine Deputation entsandt. Der König, der sehr wohl ausah, wechselte einige Worte mit dem Gesandten und fuhr dann nach dem Gesandtschaftshotel, wo er seine Wohnung nimmt.

Paris, 6. Septbr. Ein Telegramm des Admirals Meyer an den Marineminister aus Hongkong von heute sagt: Es ist auch nicht ein einziges chinesisches Kriegsschiff vom Norden her angekommen, nur drei Transportschiffe mit 750 Mann chinesischer Truppen sind vor etwa 14 Tagen in Pateri eingetroffen und etwa 1750 chinesische Milizen sind am Sonnabend und Sonntag mit einem chinesischen Handelsdampfer in Canton angelangt. In Canton werden große Vorräthe von Proviant angeamfelt.

Rom, 6. Septbr. Der Agenzia Stefani wird aus Tanger von gestern gemeldet, auch die einzige bisher noch unerledigt gewesene Frage bezüglich der von Marocco an Italien zu leistenden Zahlung sei nunmehr entschieden, Marocco habe dem diesbezüglichen Verlangen der italienischen Regierung am 5. d. M. volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Konstantinopel, 6. September. Da in Beyrut seit dem 7. August kein Cholerafall mehr vorgekommen ist, so beschloß der Sanitätsrath, Beyrut und die syrische Küste dem freien Schiffsverkehr wieder zu eröffnen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 6. September 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag noch den Besuch des Kronprinzen nach dessen Rückkehr aus Bayern und wohnte Abends zunächst der Vorstellung im Schauspielhaus bei, von wo derselbe sich alsdann nach in die Oper begab. Heute Vormittag ließ der Kaiser vom Grafen Peponcher sich Vortrag halten und arbeitete sodann mit dem Chef des Militär-Cabinetts von Albedyll. — Am Nach-

mittag begab sich der Kaiser nach Potsdam, um im Neuen Palais bei der kronprinzlichen Familie und mit dem Herzog und der Herzogin von Connaught zu diniren. Die Nacht verbrachte der Kaiser auf Nabelsberg. — Die Kaiserin empfing gestern in Homburg den Besuch des Prinzen von Wales. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Deutschland beabsichtigen, wie es heißt, gleich nach dem Kaisermanövern einen Ausflug nach der Schweiz zu unternehmen. Diesem soll sich ein Aufenthalt in Wiesbaden bis gegen Weihnachten anschließen. Die jüngsten kronprinzlichen Kinder begeben sich Anfangs nächster Woche zu einem längeren Besuche nach England.

Der Kronprinz von Portugal ist am Mittwoch von Dresden über Leipzig nach Coburg abgereist, von wo er am Montag in Berlin eintrifft. Dem Kronprinzen wurde vom König Albert der Hausorden der Rautenkrone verliehen. Wie die „Pol. Nachr.“ melden, wird der rumänische Ministerpräsident Bratiano, welcher am Mittwoch seine Reise von Wien aus fortsetzte, in Gastein eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck haben und nach kurzem Aufenthalte daselbst sich nach Aix-les-Bains begeben. Der Minister beabsichtigt die Rückreise nach etwa 2—3 Wochen via Wien anzutreten.

Der deutsche Gesandte in Peking, Herr von Brandt, der sich zur Zeit auf Urlaub befindet, wird, wie verlautet, Angesichts der drohenden Verwickelungen zwischen Frankreich und China sich auf seinen Posten zurückbegeben.

Der bairische Landtag ist auf den 28. September einberufen.

Das Wahleresultat im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau ist noch immer nicht ganz bekannt. Die Theilnahme war eine weit regere, als bei den früheren Wahlen. In 115 Bezirken erhielt Dr. Clauswitz 2674, Horwitz 6736 Stimmen.

Das ultramontane „Bair. Vaterland“ leistet sich, wie gestern schon kurz erwähnt, den folgenden unflätigen Artikel: „St. Sedan wurde heuer in München sehr gleichgültig und respektlos gefeiert; nur sehr wenig Reichszipfel wedelten von den Dächern herab, die dann Nachmittags für ihre überflüssige Wedelei gehörig gewaschen wurden. An der Ecke der Kreuz- und Josephspitalstraße fiel Mittags ein Reichszipfel mit Stange unter eine Partie alter Weiber, ohne jedoch eins zu beschädigen. Die Weiblein betraugten sich andächtig und legten den Fall an „Satansfiel“ so aus, daß es ein Vorzeichen sei, daß das glorreiche und herrliche deutsche Reich nebst Zubehör und orientalischer Bagage wohl nicht mehr lange „oben“ sein und bald „zu Fall“ kommen werde, trösteten sich aber, daß sie das „doch kaum mehr erleben werden.“ — Wer weiß! — Sollte man es wohl für möglich halten. So Herr Dr. Sigl!

Ausland.

Österreich-Ungarn. Am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr hat in Lagenburg die feierliche Taufe der Tochter des Kronprinzen Rudolph stattgefunden. Die Kaiserin versah Patenstelle. Das Kind erhielt die Namen Elisabeth Marie Henriette Stephanie Gisela. Abends fand in Wien Illumination statt. — Ueber weitere Unruhen wird aus Agram gemeldet: Auch in Beduja haben Bauernunruhen stattgefunden; eine halbe Eskadron Husaren ging gegen die Ruhestörer vor, mußte sich aber zurückziehen, um Verstärkungen abzuwarten. Bei einem Angriff der Bauern auf die gegen sie gefandte Infanterie gab es auf beiden Seiten Tödtet und Verwundete. In Krapina haben Zusammenstöße zwischen Bauern und Gendarmen stattgefunden, wobei ein Bauer getödtet und mehrere andere verwundet wurden. Nachdem die Gendarmen Militär herangezogen, gelang es, die Menge zu zerstreuen. Das ist also die offene Revolution!

Niederlande. Unter dem Protectorat des Königs Wilhelm und dem Vorsitz des Prinzen Alexander von Oranien hat sich am Mittwoch in Amsterdam ein Komitee gebildet zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe auf Java und Sumatra.

Italien. In der Nacht zum Mittwoch

wurden auf der Insel Ischia in den Ortschaften Forio, Serrara, Fontana und Barano zwei schwache Erdstöße wahrgenommen, die unter den Bewohnern große Aufregung hervorriefen, aber keinen Schaden verursachten. — Der Herzog von Vastorigardi, Marquis von Caccavone, hat sich in Neapel vergiftet. Schwere Gelbverlegungen sollen das Motiv zum Selbstmorde sein.

Ueber die furchtbaren vulkanischen Ausbrüche in der Sundasee

liegen jetzt ausführlichere Nachrichten vor. Wir entnehmen denselben Folgendes: Schon am Sonnabend (25. August) machte sich ein dumpfes Rollen, das von der Insel Krakatoa ausging, bemerkbar. Es wurde jedoch nicht beachtet. Am Sonnabend Abend 11 Uhr brachen aus 16 Vulkanen mit furchtbarer Gewalt Feuerlohen aus, die blutigroth zum Himmel emporschlugen. Das Rollen wurde sinnbetäubend, das Meer begann zu kochen und zu brausen, und heiße Asche, wie rothglühende Felsstücke wurden aus den Vulkanen geschleudert, die Menschen und Häuser zerstückteten und letztere in Brand setzten. Am Sonntag steigerte sich die Wuth der Elemente immer mehr, der Aschenregen wurde stärker, die Meeresfluth brausen, bis sie endlich in das Land einbrach. Die Vorstadt von Batavia mit 25000 Menschen, die Stadt Anjer mit 800, Bantam mit 1500, eine Reihe anderer Städte mit 30000 verschwand spurlos in den Fluthen. Mächtige Lavaströme richteten gleichzeitig furchtbare Verwüstungen an, die Stadt Lamerang mit ihren 1800 Einwohnern wurde von der glühenden Masse überfluthet. Am Montag kam zu den übrigen Schrednissen ein stundenlanges Erdbeben hinzu; die Erde spaltete sich, die glühenden Felsblöcke hagelten ohne Unterlaß, die armen Menschen glaubten den Untergang der Welt bevorstehend. Am Dienstag endlich hörte der Aschenregen auf und es wurde wieder hell. Alles war verändert. Die Insel Krakatoa mit ihrem 2000 Fuß hohen Vulkan war verschwunden, und aus den wildschwebenden Fluthen des Meeres hoben sich 14 neue Vulkane, die noch immer in Thätigkeit sind. Mehr als 100000 Menschen fanden den Tod. An der Küste von Java liegen Tausende von Leichen, das Meer wirft Unmengen todtet Fische und Seegehoyle aus, während die Flüsse Menschenleichen, todtet Tiger, Nashörner, Schlangen u. s. w. angehäuft bringen. Java's Wohlstand ist durch dieses einzig in seiner Art dastehende Ereigniß auf lange hinaus vernichtet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 7. September 1883.

Der große Zapfenstreich, welcher am 13. September, dem Tage der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs, in Merseburg zur Ausführung kommen soll, beginnt um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Sämmtliche Musikkorps und Spielleute des 4. Armeekorps, auch das Musikkorps des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4, nehmen an demselben Theil. Die in der Nähe von Merseburg kantonirenden Truppentheile der Infanterie geben das nöthige Begleit-Personal und die Fackelträger. Alle Theilnehmer versammeln sich Abends 8 Uhr auf dem Klosterhofe. Von hier aus wird ohne das Spiel zu rühren unter Führung des Hauptmanns von Sautin vom Colberg'schen Grenadier-Regiment Nr. 9, Adjutanten beim General-Kommando des 4. Korps, nach dem Schloßhof marschirt. Daselbst wird die Retraite geblasen und spielen die Musikkorps nachstehende Programm-Stücke:

- 1) Torgauer Marsch,
- 2) Ouverture zu Tannhäuser von R. Wagner,
- 3) Fanfare militaire von Ascher,
- 4) Armeemarsch Nr. 119.

Mit klingendem Spiel wird alsdann auf den Marktplatz abgerückt, woselbst die Fackeln verlicht werden. Eine der sehr beschränkten Raumverhältnisse wegen notwendige Probe des Zapfenstreichs findet bereits am 12. September Nachmittags 5 Uhr statt.

-t. Der Erbauer der Tribüne zur Kaiserparade auf dem Rosbacher

Schlachtfelde, Herr Maurermeister Günther in Weißensfeld macht die Preise der Plätze bekannt und stellen sich dieselben wie folgt: Sperrriß 5 Mt., erster Platz 3 Mt., zweiter Platz 2 Mt., Stiehlplatz 1 Mt., Equipagen-Plätze 6 Mt. Wie wir hören, ist die Nachfrage eine sehr rege und dürfte es daher für die hierauf Reflektirenden gerathen sein, sich zu rechter Zeit einen Platz auf dem Podium zu sichern.

** Angesichts der bevorstehenden Festlichkeiten, bei denen eine ungewöhnliche reiche Entfaltung von Flaggen-, Schärpen- u. Schmuck stattfinden dürfte, erscheint es nicht unzweckmäßig, darauf hinzuweisen, daß sowohl bei den deutschen wie preussischen Farben schwarz die oberste Stelle einnimmt. Die Farben folgen also: schwarz, weiß resp. schwarz, weiß, roth.

Schaffstädt. Hier soll in nächster Zeit eine Molkerei errichtet werden, die ein Konsumium größerer Landwirthe betreiben will. Duerfurt. Da es heißt, daß das in voriger Woche hier ausgebrochene Feuer von ruckloser Hand angelegt worden sei, so hat der Kreis-Feuer-Societäts-Direktor, königl. Landrath Freyher von der Reck, eine Belohnung von 100 Mark demjenigen zugesichert, der den Thäter in der Art nachzuweisen im Stande ist, daß dessen Bestrafung herbeigeführt werden kann.

Halle. Das Kaiserzimmer auf hiesigem Bahnhof wird zum Empfange Sr. Majestät neu renovirt und ist die Decke, in prächtiger Stuckarbeit, weiß mit mattgelb, bereits fertig gestellt. Auch der Theil des Vestibüls, welcher bis zum 1. October abgegrenzt werden soll und mit dem Kaiserzimmer in Verbindung steht, ist ziemlich fertig gestellt. — Das Direktorium des Stadtgymnasiums beabsichtigt, bei Gelegenheit der bevorstehenden Ankunft Sr. Majestät auch seinerseits den Kaiser durch Ueberreichung einer Festschrift zu begrüßen, und ist hierbei bereits seitens der Kuratorien die Genehmigung erteilt worden. — Seit gestern ist der Orgelbauer Herr Mühlmann aus Jörbzig mit 2 Gehilfen damit beschäftigt, die von ihm gelieferte Orgel für die Kapelle der königl. Klinik aufzustellen. — Am 10. und 11. wird auf hiesigem Marktplatz Ram- und Viehmarkt abgehalten.

Weißensfeld. Der Kaiserbesuch, auf den sich bisher nur Merseburg, Halle und Erfurt freuten, wird nunmehr auch unserer Stadt zu theil; es ist bereits eine diesbezügliche definitive Entscheidung an den hiesigen Magistrat gelangt, nach welcher der allverehrte Monarch am 19. September hier eintrifft. Die städtischen Deputationen sind behufs Verathung über Empfang, Schmückung der Stadt u. bereits versammelt gewesen und ist im wesentlichen beschloffen worden, daß außer einer allgemeinen Deforierung der bei der Umfahrt zu passirenden Straßen eine große Ehrenpoorte mit dem Adler am Eingang der alten Brücke, eine zweite große Ehrenpoorte mit dem Stadtwappen an der Naumburger Chaussee errichtet werden soll. Durch die Säulenstraße und über den Markt werden die Kinder Spalier bilden, zu deren Schutze die Feuerwehrl sowie sonstige sich anschließende Vereine sich aufstellen werden.

Raumburg. Ueber den Brand an der Marienmauer ist noch mitzutheilen, daß außer dem Federvieh 5 Kühe und 11 Schweine, dem Deconomen Handrock gehörig, verbrannt sind, darunter eine fette Sau, die, bereits gerettet, sich plötzlich losriß und schnurstracks in die Flammen zurückrannte. Die verbrannten Thiere wurden nun aus dem Schutte ausgegraben und ihr, meist recht appetitlich aussehendes Fleisch, von armen Leuten als billiger und willkommener Braten ausgeschmitten.

Röfen. Nach der letzten ausgegebenen Kurliste Nr. 27 wurde unser Bad von 1758 Personen besucht. Da bei der günstigen Witterung noch ein nicht geringer Zugang von Kurgästen in Aussicht steht, werden die hiesigen Anstalten für Soolbäder, Inhalation sowie die Wellenbäder vor Oktobe: nicht geschlossen werden. Zu dieser Zeit erhofft man auch die vollständige Reife der zur Kur geeigneten Trauben.

Bellstedt. Auf schreckliche Weise verlor am Freitag früh der Verwalter Ma: auf hiesigem Rittergute sein Leben. Derselbe stand an die Barriere des Hofes gelehnt, in welchem der

Jachtbulle sich befand. Durch einen Hund scheu geworden, wollte Letzterer die Barriere durchbrechen, schleuderte dabei eine der Barrierepfähle dem Mai mit solcher Vehemenz an den Kopf, daß der Tod des Mannes sofort eintrat. Nach ärztlicher Aussage ist ihm das Genid durch den Schlag getrocknet worden.

Erfurt. Die hiesige Straßen-Eisenbahn, bisher den Herren Marx u. Balcke in Berlin gehörig, hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens so vortreffliche Geschäfte gemacht, daß sie jetzt schon in ein Aktienunternehmen umgewandelt wird. Wie verlautet, haben die Besitzer eine Summe von 750000 Mk. erhalten.

Burg. Vorige Woche suchte in dem nahen Heinrichsberg eine Frau auf folgende sonderbare Weise den Tod: Sie füllte ein Petroleumfaß halb mit Wasser an, zwängte sich gewaltsam in dasselbe hinein, so daß das Wasser über sie zu stehen kam. Als man die Leiche auffand, kostete es nicht geringe Mühe, dieselbe aus ihrem Verhältnis herauszubekommen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

* Der Schauplatz einer Familien-Tragödie war am Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr das Haus Jägerstraße 63 in Berlin. Dasselbst wohnt in der ersten Etage der Subdirector der Magdeb. Lebensversicherungsgesellschaft Leopold Müller, welcher im Laufe des gestrigen Tages den Besuch seines Schwagers des Gerichtsvollziehers Karl Rebs empfangt. Letzterer war schon zu verschiedenen Malen gekommen um bei seinem Schwager Müller eine Anleihe zu machen, ist aber jedesmal abgewiesen worden und hat es dabei äußerst heftige Scenen gegeben. So auch gestern wieder, doch dieses Mal kam es zum Handgemenge zwischen den beiden Männern und zog der Karl Rebs einen Revolver, mit welchem er seine Schwester, die Frau Müller schwer verletzte und sich selbst drei tödtliche Schußwunden in der Nähe des Herzens beibrachte.

* Ein schwerer Unglücksfall hat sich auf dem Bahnhofe Teutichenenthal zugezogen. Dem Hülfsbremser Karl Hoffmann von Sundhausen wurden von dem Güterzuge Nr. 404 beide Beine vollständig abgefahren und der Verunglückte, welcher noch bei vollkommener Besinnung war, sofort nach der Halle'schen Klinik transportirt, in welcher er leider in Folge des bedeutenden Blutverlustes kurze Zeit nach seiner Einlieferung verchieden ist. Es muß angenommen werden, daß Hoffmann den bereits im Gange befindlichen Zug besteigen wollte und in Folge eines Fehltritts herab unter die Räder stürzte. Der Verunglückte soll verheirathet sein und mehrere Kinder haben; ein Bruder des Verstorbenen ist vor einigen Jahren auf gleiche Weise ums Leben gekommen.

* Zum Stegliger Unglücksfall sei nachträglich noch erwähnt, daß in Steglitz bei der Untersuchung der Leichen, in den Unterrock einer der verunglückten Frauen eingenäht, die Summe von 1110 Mark in Reichstajfenscheinen gefunden wurde. Minister Maybach und Staatssecretär von Bötticher haben den Ort der Katastrophe besichtigt. Außer dem Kaiser, von dessen theilnahmewoller Erkundigung wir bereits

berichtet, haben auch die kronprinzlichen Herrschaften sich auf telegraphischem Wege ausführlichen Bericht über das entsetzliche Geschehnis erstatten lassen. — Wie es heißt, wird die Katastrophe ein gerichtliches Verfahren nach keiner Richtung hin zur Folge haben. Die beteiligten Beamten trifft nicht das geringste Ver schulden. Die beiden Artillerieunteroffiziere, welche die verhängnisvolle Barriere geöffnet, haben ihren Leichtsin mit dem Tode gebüßt.

* In Schwiebeler explodirte ein Fabrikdampfkessel. 12 bis 14 Arbeiter wurden verletzt. 4 sind bereits gestorben, ein 5. ist hoffnungslos.

Bermischtes.

* Zu einer großartigen Trauerfeier gestaltete sich am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr das Begräbniß der bei Steglitz umgekommenen Mitglieder des Berliner Schützenbundes und deren Angehörigen, 5 Schützen, ein Nichtschütze, 4 Frauen, 2 Kinder. Eine zahllose Menge hatte sich eingefunden, um den Trauerzug passiren zu sehen, der in Folge der Vetheiligung sämmtlicher Schützengilden, von Vereinen, Deputationen u. eine stattliche Länge hatte. Am Vormittage wurden die Mitglieder der Familie Horwitz, vier Personen, ebenfalls unter großer Theilnahme beerdigt; Nachmittags 5 Uhr folgte das Begräbniß des Bankbeamten Klär. Auf Staatskosten werden am Freitag, falls bis dahin eine Requisition seitens der Angehörigen nicht erfolgt, Schneiderin Anna Vahr, Dienstmädchen Marie Engelhardt, Schloffer Wildberg und Frau, Frau Liebf, Schneiderin Anna Walbau und Dienstmädchen Ostrowsky beerdigt werden. Den Hinterbliebenen mehrerer Verunglückten sind seitens der Bahnverwaltung vorläufige Geldunterstützungen im Betrage von je 100 Mark überbracht, damit event. die Begräbnißkosten verauslagt werden können. Als ein höchst eigenthümliches Zusammentreffen muß es bezeichnet werden, daß die Katastrophe sich an demselben Sonntag und zur selben Stunde ereignete wie im vergangenen Jahre das Unglück von Hugstetten!

Schiffsnachrichten.

* Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Geller“ am 22. August von Hamburg und am 25. August von Havre, am 4. September in New-York angekommen; „Leutonia“ von Westindien, am 2. September in Hamburg eingetroffen; „Rio“ am 28. August in Montevideo, „Hamburg“ am 28. August in Bahia angekommen; „Rosario“ am 28. Aug., „Argentina“ am 1. September von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Corrientes“ von Brasilien, am 4. Septbr. von Lifabon nach Hamburg weitergegangen.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 8. September. Neues: Dorf und Stadt. Schauspiel in 2 Akten und 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Alles: geschlossen.

Predigt-Anzeigen.

Am 16. Sonntag p. Trinitatis (9. Septbr. 1883) predigen:
Domitische. Vorm. 9 Uhr: Herr Diae. Armstross.
Nachm.: Herr Conf.-Rath Kaufaner.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule) Herr Diae. Armstross.

Stadtliche: Vorm.: Herr Botsch. Könnel. Rom. Nachm.: Herr Diae. Berber.
Frei 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heimann. Anmeldung.
Neumarktische: Herr Pastor Leubner.
Altenburgerische: Herr Pastor Delius.
Vollbibliothek. Altenburger Schule. Ausleihung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handels-Blatt.

Sonds-Börse.

Berlin 6. Septbr. 4% Preussische Consols 102,00. Obersteleische Eisen.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,25. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 113,40. 4% Ungar. Goldrente 73,75. 4% Russische Anleihe von 1880 71,75. Ostb.-Krauz. Staatsbahn 548,50. Oefferr. Credit-Actien 495,50. Tenbez. Schwach.

Produkten-Börse.

Berlin 6. Septbr. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 188,00 April-Mai 200,50 matter. Roggen. Sept.-Oct. 149,00 Oct.-Nov. 151,20. April-Mai 151,00 geräucht. — Spiritus loco 135—210. — Oel. Sept.-Oct. 130,75. — Spiritus loco 56,70. Sept. 56,70. Septbr.-Oct. 53,60 matter. — Rübsöl loco 68,50, Sept.-Octbr. 77,20. April-Mai 67,60.
Magdeburg. 6. Septbr. Land-Weizen 185—193 Mk. glatter gelber Weizen 177—184 Mk., Rand-Weizen 175—180 Mk., Roggen 148—160 Mk., Cerealien-Gerste 165—193 Mk., Rand-Gerste 153—163 Mk., Oel 136—156 Mk. pr. 1000 Kilo. — Ractiofest. pr. 10,000 Nitroprocente loco ohne Faß 57,30—57,80 Mk.
Leipzig. 6. Septbr. Weizen per 1000 kg netto loco. hiesiger alter 150—196 Mk. u. Br., hiesiger neuer 185 bis 196 Mk. h. u. Br., fremder 200—220 Mk. nom. Unveränd. — Roggen p. 1000 kg netto loco. hiesiger alter 145—168 Mk. h. u. Br., neuer treadener 160—170 Mk. h. u. Br., fremder 155—170 Mk. h. u. Br. Unveränd. — Gerste per 1000 kg netto loco. hiesige neue 150—170 Mk. h. u. Br., feine über Noth, geringe 140—152 Mk. h. u. Br. — Oel per 1000 kg netto loco 140—150 Mk. h. u. Br. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 147 Mk. h. u. Br. — Raps per 1000 kg netto loco 310—320 Mk. Ob. — Rapskuchen per 100 kg netto loco 15,50—16 Mk. h. u. Br. — Rübsöl per 100 kg netto loco 69,00 Mk. h. u. Br., p. Sept.-Oct. 68,50 Mk. h. u. Br. Unveränd. — Spiritus per 10,000 Liter-Proce. ohne Faß loco 57,00 Mk. Ob. Besser.

Meteorologische Station

	6,9. Abd. 8 U.	7,9. Mrg. 8 U.
Barometer Mitt.	753,5	753,5
Therm. Celsius	+ 16,2	+ 14,4
„ Reaumur	+ 13,0	+ 11,5
„ Fahrenheit	+ 61,0	+ 57,5
Rel. Feuchtigkeit	62,3	62,4
Bewölkung	5	7
Wind	WNW	SW
W. Stärke	3	3
Therm. minimal C.	+ 11,2. R.	+ 9,0. F.
Niederschläge	0,0 mm.	

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Jedem Epilepsie, Krampf- und Nerven-leidenden können wir die weltberühmt geworden, von den höchsten medicinischen Autoritäten anerkannte, losjagenden wunderbare Heilmethode des Herrn Prof. Dr. Albert Paris, Place du Trône 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelt, erlangen. Im Hause des Herrn Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim, Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernahmen, sind die Heilkräfte der Heilmethode am besten bewiesen. Briefliche Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankengeschichte. Nach müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbarem Erfolge Honorar beansprucht.
Berantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

H. Müller jun.,

Schmalestr. 10,

empfehl zur Illumination

Lämpchen, gefüllt.

Saldige Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Als Saison-Specialität:

Alle Sorten Lampen.

Außerdem emaillirte Kochgeschirre, Haus- und Küchengeräthe stets in größter Auswahl zu soliden Preisen.

Eiserne Bettstellen empfiehlt d. o. Ofen-Handlung. — Transportable Kochherde.

Frische Kieler Sprotten, frisch geräucherter Al, pa. Magdeb. Sauerkohl empfiehlt C. Louis Zimmermann.

Ein möblirtes Logis mit 3 Betten, in der Altenburg (Nähe des Domes) ist während des Manövers zu vermieten. Auskunft in d. Exped. dieses Blattes.

Tokayer, bester Ungarwein zur Stärkung für Kranke, Geneesende und Kinder.

Nestles Kindermehl, vollständiger Ersatz der Muttermilch. Knorrs unübertroffenes Hafermehl zu Fabrikpreisen, in der Drogen- u. Farben-Handlung von Oscar Leberl, Burgstraße 16.

Zwei Pferdedecken gefunden; abzugeben Unteraltenburg 1.

Schlopau.

Sonntag den 9. d. M.

lade zum Erntedankfest

freundlichst ein. für warme u. kalte Speisen und Getränke wird gesorgt. A. Kirchhof.

Knapendorf!

Sonntag den 9. Septbr. ladet zum

Erntedankfest

ergeben sich Fr. Friscke.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Fahren und Treiben mit Vieh über meine Wiese in Wegwiger Flur, an der Rahniger Grenze, wird bei 5 Mark Strafe im vorkommenden Falle hiermit verboten. Franz Kaufmann zu Rahnig.

Grube „Paul“ von A. Kiebeck,

Luckenau.

Briquettes und Presskohlensteine

von anerkannt intensiver Heizkraft und sonstig vorzüglichster Beschaffenheit
 liefert in jedem Quantum sowohl ab Werk, Bahnhof hier, oder
 frei bis in das Haus prompt und billigt. — Mit Proben siehe
 gern zu Diensten.

Heinr. Schultze,

kleine Ritterstraße 17.

Frischen geräucherten Rheinlachs,
 feinsten Astrachaner Caviar,
 echt Straßb. Gänseleber-Patteten,
 fr. eingem. Hummer und Lachs,
 frisch eingemachtes Gemüse,
 echt Viebig's Fleischtract,
 Sardinen à l'huile,
 Anchovis-Paste,
 Zeltower Rübben,
 sowie sämtliche à la carte Speisen, welche
 die Saison bietet, empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Zur Anlage von

Gasleitungen

empfiehlt sich

E. W. Tornau,

Halle a/S.,

Leipziger Str. 89.

Auch werden Gas-
 Illuminations-Körper
 verliehen.

Artillerie.

Der Verein ehemaliger Artilleristen
 in Halle hat zu seiner am Sonntag
 den 9. d. M. stattfindenden Raben-
 weibe den hiesigen Verein (nicht nur
 den Vorstand) eingeladen.

Theilnehmer wollen sich am ge-
 nannten Tage, Nachmittags 1/2 2 Uhr,
 auf dem Bahnhofs in Halle einfinden.

Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum erlaube
 ich mir meine Localitäten

„zum Soolassen“

zu dem am 9. bis 12. d. M. statt-
 findenden

Brunnenfeste

ganz ergebenst zu empfehlen.

Gleichzeitig erlaube mir zu dem
Sonnabend Abend 7 Uhr
 im **Bauschuppen** stattfindenden

CONCERTS

einzuladen.

Dürrenberg, im Septbr. 1883.

G. Brauer.

Trebnitz.

Sonntag den 9. Septbr.

Gratefest,

von Nachmittags 3 Uhr ab

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

W. Köcke.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen und mannigfaltigen
 Beweise der Liebe und Theilnahme bei
 dem Tode und Begräbnis meiner lieben
 Frau, unserer guten Mutter, sagen
 wir allen Betheiligten unsern herz-
 lichsten Dank.

Merseburg den 5. September 1883.

Amtsgerichts-Secretär **Schmidt**
 und Familie.

Schnelle Hilfe

Heilung garantiert.

In 6—8
 Tag. werden
 brieflich dis-
 cret u. gründ-
 lich alle Ge-
 schlechtskrankh., sowie Schwächen,
 Hautkrankheiten (auch des Gesichts),
 Fiechten, Wunden zc., Frauenkrank-
 heiten (Weißfluß, Störung in der
 Periode, wie die damit verbundene
 Unfruchtbarkeit zc.), Folgen geheimer
 Jugendünden (Onanie), Nerven-
 krankheiten, Bettmäßen, sowie alle
 Leiden u. Fälle unter Garantie
 ohne Berufs- und Diätstörung geheilt
 vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.
 Medicamente werden ohne
 Aufsehen zugesandt.

Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebel-
 zeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung,
 Magenblüden, Magensäure überhaupt allen
 Magen- und Unterleibseliden, Stropheln bei
 Kindern, Würmer und Säuren abführend.
 Gegen Scharbooth, Hartleibigkeit vorzüglich.
 Bewirkt schnell und schmerzlos offenes Leib.
 Appetit sofort wieder herstellend. Man ver-
 suche und überzeuge sich selbst von der mo-
 mentanen Wirkung. Zu haben beim Kauf-
 mann Herrn C. Herfurth in Merseburg,
 Preis à Fl. 60 Pfg.

Rübengabeln

mit und ohne Stiel,

Rübenspaten

mit und ohne Stiel,

Rübenhackmesser

officieren billigt

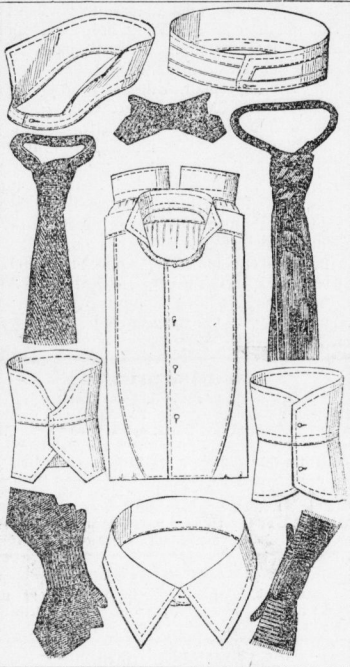
Gebr. Wiegand.

Gänzlicher

Ausverkauf.

Da ich Merseburg den 1. Octbr.
 verlasse, so verkaufe ich sämtliche
 Waaren zu billigen Preisen, als:
Stroh-, Filz-, u. Sammethüte
 für Damen und Kinder, sowie **Weiß-
 waaren, Lächer, Kapotten.**
W. v. d. Justin, Gntenplan 1.
 Drei große Matrifisken kommen mit
 zum Verkauf.

Adolf Schäfer.



Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse.

Wäschehandlung.

Von einer alleinlebenden ruhigen
 Dame wird in Lauchstädt eine
Wohnung bestehend in Stube,
 Kammer und Küche per Michaeli zu
 miethen gesucht. Geil. Offerten mit
 Preisangabe zc. sub **N. W. 352**
 „Invalidendank“ Dresden
 erbeten.

Cardpantoffeln, durchsepp. Tuch-
 wehl, u. innere Leder-
 auslage f. Frauen Dutzend 51 Mk., mit
 holzgepolten festen Tuchebl. für Frauen Dutzend 69, 2/3 Mk.
 bei grosser Annahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Rössen.

Zum **Grate-Dankfest**
 Sonntag den 9. September ladet
 freundlichst ein
F. Rösser.

Am heutigen Tage eröffnete Gotthardtsstraße Nr. 1 eine Blumenhandlung,

verbunden mit Anfertigung und Lieferung von Palmenzweigen, Bouquets, Kränzen,
 Kronen, Kreuzen, Rissen wie überhaupt aller vorkommenden Bindereien.

Indem ich dies Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfohlen halte
 zeichne hochachtungsvoll

Bernhard Voigt.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(35. Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

XIV.

Unterdessen herrschte große Aufregung in dem Lager der Nihilisten. Die Intriguen Parlowna's waren für die Sekte kein Geheimniß geblieben. Obgleich ihre Glieder vereinzelt lebten, war es doch ganz natürlich, daß durch eine Art Ansteckung Alles, was von nahe oder fern Interesse für den Nihilismus haben konnte, rasch bekannt und besprochen wurde.

Diesesmal schien das Projekt sehr kühn und wurde gerade deshalb allgemein gebilligt. Die Persönlichkeit Wladimir's schien verdächtig, denn man kannte ihn als prahlerisch, eitel und ziemlich träge; man war erstaunt, daß die Wahl der Kameraden auf ihn gefallen und das mit Recht. Aber man schwieg trotz Eifersucht und persönlicher Wünsche, denn es handelte sich um die Revolution.

Aber eine Petersburger Zeitung mit nihilistischer Tendenz: „Der Beginn“, welche aus einer ungetamten Druckerei hervorgehend, in unregelmäßigen Zwischenräumen erschien, verfehlte nicht, in ihren Spalten auf der ersten Seite eine Rüge in aller Form an Wladimir zu richten und ihm Rathschläge zu ertheilen, die Drohungen sehr ähnlich sahen.

In dem Artikel, zwar nicht mit Namen genannt, war dennoch Niemand im Zweifel, wer gemeint sei, und er selbst am allerwenigsten.

All dieser Lärm war ihm lästig, reizte ihn, er fühlte sich nicht mehr an seinem Plage und kam sich vor wie Einer, der in ein Wespennest gerathen ist.

Er theilte seine Ahnungen Serge mit, dieser nahm die vertrauliche Mittheilung ziemlich kühl auf.

„Wenn Du Dich Deiner Rolle nicht gewachsen fühlst“, sagte er ihm aufrichtig, „so verzichte darauf, es ist noch Zeit, theile es Parlowna mit.“

Wladimir zögerte in der That, er war nicht auf Rosen gebettet, so wie er erwartet hatte, die Schwierigkeiten schreckten ihn, die Gefahren stößten ihm Furcht ein. Serge's Rathschläge dienten nur dazu, ihn in seinen Zweifeln und Befürchtungen zu bestärken, obgleich er es sich nicht anmerken ließ. Er entschloß sich, Parlowna aufzusuchen und sich mit ihr zu besprechen.

Bei den ersten Worten aber fuhr diese heftig auf und stieß schreckliche Verwünschungen aus.

Wladimir war also entweder feige oder verrückt! . . .

Feige? Dann um so schlimmer; er werde lernen müssen, Muth zu haben. Verrückt? Ach nein, er war zu berechnend, zu kalt. Was sie anbelange, sie erlaube kein Wort mehr darüber. Sie habe sich genug bemüht, und er wolle im Begriff, am Ziele anzulangen, alle ihre Kombinationen umstoßen?

Der Fluch von Parlowna's bitteren Worten gegenüber blieb Wladimir nichts übrig, als sich zu beugen und zu gehorchen: und er that es. Er resignirte sich und wartete sein Schicksal ab; aber seine Sorglosigkeit verließ ihn; er ward melancholisch, trübstimmig; bis dahin hatte er eine Art angeborener Munterkeit besessen, die nicht ohne Reiz war und der er sein Glück bei den Frauen verdankte; diese Munterkeit verschwand.

Er betam, ohne es zu wollen, in Folge heimlicher Gewissensbisse das Ansehen eines Ehrgeizigen und Intriguanen.

Eigentlich hatte er nicht unrecht gehabt, sich über die Gerüchte, welche sich an seinen Namen hesteten, zu beunruhigen.

Er hatte sich innerlich bekannt, daß sehr leicht durch die Fama Gerüchte von den Plänen

Parlowna's bis in die Sektion bringen könnten, und daß mit der geheimen Polizei in Rußland weniger wie irgend sonst wo zu spaßen sei.

Als er halb scherzweise seine Befürchtungen Ribowski mittheilte, bestieg dieser sein Steckenpferd und nahm sich die Sache sehr zu Herzen. „Du hast Recht“, sagte er zu Wladimir, „ich weiß nicht, wo diese Menschen ihre Augen und Ohren hernehmen, aber sie haben deren hunderttausende; sieh, es geht so weit, daß ich nicht sicher bin, ob Du zu der dritten Sektion gehörst und Du nicht weißt, ob nicht ich zufällig dazu gehöre. Ja, ich selbst frage mich manchmal, ob ich nicht auf irgend eine Art theilhaftig bin — ohne es zu wissen, versteht sich. Unbewußter Polizeispion“, schloß Ribowski, „welche Stellung! Jedenfalls würde es die einzige sein, welche ich niemals eingenommen hätte.“

Dies Alles beruhigte Wladimir nicht. Ribowski hatte im Weggehen beigelegt: „Weshalb beunruhigst Du Dich, mein Alter? Wenn Du des Nihilismus verdächtig befunden wirst, wird man Dich zur Rechenschaft ziehen und Du wirst Dich verteidigen. Wie? das weiß ich nicht. Wirst Du losgesprochen? Wird man Dich in der Festung einsperren? Wird man Dich nach Sibirien spediren? Diese Hypothesen sind alle gleich wahrscheinlich. Aber ich wiederhole es, warum Dich beunruhigen? Du hast Freunde! Unsere Blicke, unsere Wünsche, unsere Thränen werden Dir folgen. Adieu, mein Alter!“

Und Wladimir die Hand schüttelnd, nahm er einen hohlen Grabstein an und sagte:

„Ich will die Alten von Nikolaus vervollständigen; ich habe ein kleines, herrliches Buch entdeckt, in welchem alle Grausamkeiten seiner Regierung aufgezählt sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Waschechte Fahnen von echtem Marine-Schiffs-Flaggentuch, Decorationsfähnchen, Wappen-Schilder, Transparente, Inschriften, Lampions, specielle Artikel für das bevorstehende Fest.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis u. franco. Alleinige Niederlage für Merseburg bei **L. Daumann** in Firma **H. F. Exius Nachf.**

Illuminations-Kerzen.

Zur bevorstehenden Illumination empf. hle ich

Stearin- u. Paraffin-Kerzen

in allen Größen von guter Qualität.

Ganz besonders zu diesem Zwecke geeignet habe ich eine

Prima Stearin-Kerze

von 3 1/2 bis 4 Stunden Brennzeit, wovon ich das Pack von 12 Kerzen mit

94 Pfennigen

verkaufe.

Otto Pecholt, Merseburg.

Das Möbel-Magazin von

Eduard Otto

Gotthardtsstr. 12

bringt sein reichhaltiges Lager von **Möbeln** aller Art zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt. —

Sut. u. Filzwaaren-Lager.



wie bekannt gut und sauber ausgeführt.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Neuheiten der jetzigen Saison. **Seiden-Hüte**, (Cylinder) **Chapeau-mechanique** in Merino, **Atlas- u. Bucks-kinhüte**, **Kutscherhüte** mit Tresse und Cocarde halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Alle Reparaturen an **Seiden-, Filz- u. Stoffhüten** werden in meiner Werkstätt

Bernhard Brechtel,
Hutmachermeister, Roßmarkt Nr. 5.

Die Weinhandlung

VON

ADOLPH FRANK

(Goldener Arm)

hält sich bestens empfohlen.

Kaiser-Parade.

Die Vorstände der hiesigen Krieger- u. Vereine haben gemeinsam für die an der Parade theilnehmenden Mitglieder zweispännige Leiterwagen beschafft, welche von den betreffenden Herrn Besitzern meist unentgeltlich gestellt werden. Diese Wagen werden am **14. September cr.**, Morgens **6 Uhr** am **Thüringer Hof** zur Aufnahme der Kameraden bereit stehen. Die Theilnehmenden haben sich, sofern dies nicht bereits geschehen, bis zum **10. September cr.** bei den betreffenden Vereins-Schriftführern anzumelden.

Obgleich Marktender für die Krieger- u. Vereine seitens des zuständigen Central-Comités besorgt sind, wird dennoch jedem Kameraden empfohlen, sich mit Mundvorrath zu versehen.

Die Vorstände der hiesigen Krieger- u. Vereine.
von Hülsen. Flieg. Hertel. Habeder.

Während der Wandvertage sind **ein** älteres mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** zum **1. October** gesucht.
Schröder, gr. Ritterstr.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.